

Bereits 101 Gemeinden wollen
„RAUS AUS EURATOM“
und die
aufregenden 108 Tage der Flaschenpost
"RAUS AUS EURATOM"
von Salzburg nach Wien
bis vor's Parlament

108 Tage war die Flaschenpost mit der "Diplomatische Note" zu Österreichs Ausstieg aus EURATOM unterwegs!

Begonnen hat diese Reise am 8. Juli 2009 in Salzburg.

An diesem Tag wurde die Flaschenpost bei der Veranstaltung "20 Jahre Wackersdorf - Aus" vom Mozartsteg aus der Salzach übergeben.

Der lange Weg begann ...,

zuerst von Salzburg nach Oberndorf, dann weiter nach Burghausen und über den Inn nach Braunau. Dort allerdings trat eine schleppende Fließgeschwindigkeit ein. Denn durch die fast durchgehende Staukette des Inns wurde die Flaschenpost massiv eingebremst.

Ab Schärding ging's wieder recht flott bis Passau. Nach Passau allerdings, beim ältesten Donaukraftwerk in Jochenstein, gelang es vorerst nur sehr mühevoll, diese künstliche - von Menschenhand 1956 errichtete Sperre - zu überwinden. Verschärft wurde dies dadurch, dass es bei diesem Kraftwerk noch keine Möglichkeit gibt, über ein Umgehungsgerinne dieser Sperre zu entgehen.

Als diese Barriere überwunden war, ging's zügig weiter zur „Schlögener Schlinge“, einem imposanten Naturschauspiel der Donau, und dann nach Untermühl, wo es herrliche Schluchtwälder zu sehen gab. Dann war die Flaschenpost allerdings schon wieder sehr zögerlich unterwegs, denn der Staubereich des Kraftwerks Aschach an der Donau kündigte sich bereits an. Dieses zweite österreichische Wasserkraftwerk wurde 1964 fertig gestellt. Die Donau wird durch dieses Kraftwerk auf einer Länge von ca. 41 km aufgestaut, die Fallhöhe beträgt ca. 15 Meter und hat damit die größte Fallhöhe aller österreichischen Donaukraftwerke.

Schon bald nach dem Kraftwerk Aschach folgte das Kraftwerk Ottensheim, das 1974 mit einem Staubereich von ca. 16 km fertig gestellt wurde. Träge und nur mühsam wurde der Staubereich wieder verlassen, um endlich in Linz den verdienten Zwischenstopp zu machen.

Linz, die Kulturhauptstadt 09 - Partnerstadt von "Raus aus Euratom"

Die Stadt Linz freute sich schon auf die Flaschenpost und war die erste Stadt, die die Resolution „Raus aus Euratom“ unterschrieben und umgesetzt hat.

Einmal in der Staukette, immer in der Staukette ...

Nach diesem Kurzstopp wurde die Flaschenpost weiter auf die Reise geschickt. Vorbei an der VÖEST Linz ging's nach Abwinden-Asten. Dieses Kraftwerk wurde 1979 fertig gestellt

und der Staubereich beträgt ca. 27 km. Bei einer durchschnittlichen Fallhöhe von 9,2 Meter und 9 Kaplan-Rohrturbinen ergaben sich erhebliche Schwierigkeiten, diese Barriere zu überwinden. Gerne geholfen haben immer wieder Personen, die unser Anliegen „Raus aus Euratom“ tatkräftig unterstützten.

Aufregend wurde es in Wallsee-Mitterkirchen. Das 1968 errichtete Bauwerk wurde völlig "im Trockenen" errichtet, danach wurde die Donau ins neue Flussbecken umgeleitet. Praktisch ist dieses Kraftwerk auch deshalb, weil die Staumauer mit Kraftfahrzeugen befahren werden darf. Die Staulänge ist ca. 24 km lang und die Fallhöhe liegt bei ca. 11 Metern.

Am Ende des Strudengaus liegt das Wasserkraftwerk Ybbs-Persenbeug. Dieses geschichtsträchtige Kraftwerk wurde bereits 1938 begonnen, 1939 wurde der Bau wieder eingestellt. Erst 1954 begann die Österreichische Donaukraftwerke AG wieder mit dem Bau, die Fertigstellung erfolgte 1959.

Unsere Flaschenpost freute sich schon auf das Stift Melk, auf die Wachau und die "Weiterfahrt" nach Wien.

In Melk musste sie allerdings die 22 km lange Staustrecke des 1982 fertig gestellten Wasserkraftwerks überwinden. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass diese erzeugte Energie nicht mittels Freileitung, sondern mit einem Erdkabel zum Hochspannungsnetz transportiert wird.

Eine wunderbare Fließstrecke durfte unsere Flaschenpost durch die Wachau erleben, über Dürnstein und Krems nach Altenwörth.

Das Kraftwerk Altenwörth ist das leistungsstärkste österreichische Donau-Laufkraftwerk. Es wurde zwischen 1973 und 1976 erbaut und es erforderte einen beträchtlichen Aufwand, es zu überwinden. Auch die Staulänge von gut 30 km erforderte Geduld, um bis zum nächsten Kraftwerk Greifenstein zu gelangen.

Greifenstein wurde 1985 mit 9 Rohrturbinen fertig gestellt. Die Staumauer hat eine Länge von exorbitanten 455 Metern. Dabei wird die Donau auf 31 km gestaut.

Die im Jahre 2005 fertig gestellte Nussdorfer Wehr- und Schleusenanlage am Beginn des Donaukanals musste noch von unserer Flaschenpost überwunden werden, danach trieb sie langsam und gemächlich ihrem Ziel entgegen.

Übergabe der "Diplomatischen Note"

Am Schottenring ging die Flaschenpost mit der "Diplomatischen Note" am Samstag, 24. Oktober 2009, wieder an Land, um endlich - nach 108 Tagen der Reise - zum Parlament gebracht zu werden.

Dort wurde die "Diplomatische Note" zu Österreichs Ausstieg aus EURATOM vom Aktionsleiter der „PLAGE - Salzburger Plattform gegen Atomgefahren“ im Neoprenanzug mit großer Begeisterung empfangen, um gleich danach am Ballhausplatz in Wien überreicht zu werden.

Die Botschaft war kurz, aber eindringlich:

Ausstieg aus dem Europäischen Atomvertrag EURATOM!

Dieser Ausstieg ist möglich und lebensnotwendig. Alle verantwortungsvollen PolitikerInnen sollten bei der Umsetzung dieser Forderung mitarbeiten.

Denn wer eine sichere Zukunft möchte, darf sie nicht auf Atomenergie aufbauen!

Weitere Informationen unter

www.Plage.cc

www.atomstopp.at

www.raus-aus-euratom.at

Anhang

Die honorarfreien Fotos zeigt die symbolische Absendung der "Diplomatische Note" als Flaschenpost bei der der Veranstaltung "20 Jahre Wackersdorf - Aus" in Salzburg am 8. Juli 2009 und die Ankunft in Wien.